

Erscheint Dienstag,  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gast“.

Bestellpreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
u. Nachbarortsvorkehr  
Mk. 1.15,  
außerhalb Mk. 1.95.



# Blatt der Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oben Nagold.

Gegründet  
1877.

Einrückungs - Gebühr  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einspaltige Zeile oder  
deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit  
Kunstverteilung  
oder Offertenannahme  
werden dem Auftrag-  
geber 20 Pfg. berechnet

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 127.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den R. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 11. August

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

1907.

### Amtliches.

Bekanntmachung betreffend die Abhaltung  
eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer  
in Heilbronn.

Auf die Bekanntmachung vom Dezember v. J. ist  
bis jetzt für den in Heilbronn mit Beginn am 20. August  
d. J. in Aussicht genommenen Unterrichtskurs für  
Fleischbeschauer nicht die genügende Zahl von Anmeldungen  
eingelommen. Der Meldetermin wird daher bis  
zum 17. d. Mts. verlängert. Die Anmeldungen  
sind an den Unterrichtsleiter, Stadtkirchplatz 10 in Heil-  
bronn zu richten.

### Vom Aufruhr des Islam.

Der Marokkoforscher Professor Theobald Fischer in  
Marburg erzählt in der Wieser „Neuen Fr. Press.“ das  
Wort zu den Ereignissen in Casablanca und vertritt  
die Ansicht, daß der Marokkaner einzig und allein  
sich gegen die Franzosen richtete. Er schreibt u. a.: „Die  
letzten Vorgänge bezeugen, daß die Regierung selbst in den  
Rüstenstädten ohnmächtig ist. Es ist die Bevölkerung selbst,  
welche eingreift und unter alten Umständen die Festsetzung  
der Franzosen hindern will, nicht die küstentüchtigen, son-  
dern die Landbevölkerung, in diesem Fall die Bevölkerung  
der das Hinterland von Casablanca bildenden, aber  
fruchtbarsten Provinz Schanta, die eben eine reiche Ernte  
eingebracht hat. Doch mögen sich auch städtische Elemente  
angeschlossen haben. Die französischen Hafenanlagen sieht  
man, obwohl sie vertragsmäßig und mit Bewilligung der  
Regierung angefaßt werden, als eine Festsetzung der  
Franzosen, die Feldbahnen zur Verschaffung von Baustoffen  
als Eisenbahnanlagen an. Wie in Marokko keinem der  
neun dort lebenden Deutschen bei dem letzten Aufruhr das  
Geringste geschehen ist, so hat sich die Volkswut in Cas-  
ablanca auch nur gegen die Franzosen und ihre Gehilfen,  
einige Italiener und Spanier gewendet. Von der großen  
deutschen Kolonie, die einen sehr beträchtlichen Teil des  
Handels in der Hand hat, ist offenbar niemand beunruhigt  
worden. Es besteht wegen der Wichtigkeit von Casablanca  
für den deutschen Handel dort ein deutsches Konsulat,  
und eine ganze Anzahl deutscher Familien leben dort.  
Daß ein französischer Arzt unter den ersten Verletzten  
und der erste Berichterstatter ist, erklärt sich auch. Die  
Franzosen haben nämlich in sehr kluger Berechnung, frei-  
lich mit schlechter Personalauswahl, wie nicht nur der Fall  
Wachamp zeigt, überall Kerze angezündet, da diese am  
ehesten die Bevölkerung für Frankreich zu gewinnen imstande  
wären. Daß sich die Juden vor allem auch geschüchelt  
haben, erklärt sich nicht nur daraus, daß diese überall in  
Marokko bei Unruhen in Mitleidenschaft gezogen werden,  
sondern noch mehr daraus, daß sie jetzt dort als die Vor-  
kämpfer der französischen Herrschaft gelten. Wenn die Ein-  
geborenen, wie jener Arzt berichtet, erklärt haben, der Sul-  
tan gehöre den Christen und sei für sie nicht mehr vor-  
handen, so ist das durchaus glaubhaft, ebenso, daß man  
den heiligen Krieg gepredigt habe. Doch ist die Zahl von  
20 000 Eingeborenen, die nach Casablanca eingedrungen  
wären, selbstverständlich für das menschenarme Land ungeheuer  
übertrieben. Schon zweitausend sind genug. Die Erre-  
gung ist offenbar in ganz Nordmarokko und besonders an  
der Küste groß, wo man beständig die französischen Fest-  
setzungsversuche vor Augen hat. Schon die Arbeiten zur  
Aufnahme der Küste und zur Vermessung von Hafenan-  
lagen in den letzten Jahren sind vielfach von den Ein-  
geborenen gestört worden. Man vergesse doch nicht, daß die  
Marokkaner keine Araber sind. Sie sind bei weitem über-  
wiegend Berber, Angehörige eines freiheitsliebenden, abge-  
härteten, kriegerischen Volkes, das noch niemals fremdes  
Joch getragen hat, weder den Römern noch den Arabern  
unterworfen gewesen ist, von denen auch heute ein geringe-  
rer Bruchteil als jemals dem Sultan gehorcht. Schon im  
Jahre 1899 erklärte mir, nicht weit von Casablanca, im  
offenen angeblich dem Sultan unterworfenen Lande, ein  
Dorfschick: „Wir pfeifen auf den Sultan!“, während ich  
etwas tiefer im Innern im Jahre 1901 bei einem Stamme  
die gastlichste Aufnahme fand, von dem man mir an der  
Küste gesagt hatte, ich würde beim Betreten seines Gebietes  
mit Flintenschüssen empfangen werden. Ich war freilich  
der erste Christ, den die Leute sahen, und ich kam ohne  
Schuß des Sultans. Die Vorgänge in Casablanca sind  
als eine Äußerung der öffentlichen Meinung in Marokko  
anzusehen, die unbedingt die französische Herrschaft schon  
in ihren weitesten Anfängen der vielgerühmten, fried-

lichen Durchdringung ablehnt. Der Sultan wird bereit  
sein, jede Genehmigung zu geben, aber er ist ohnmächtig.  
Daß er das ist, das haben die Franzosen (und Engländer)  
zu verantworten. Es ist ihr Werk. Wie sich die Dinge  
weiter entwickeln werden, kann niemand voraussagen.

### Tagespolitik.

Der Gesetzentwurf über die Karpfzucht  
und das Seehemmittelwesen, ist, wie verlautet, im  
Reichstag des Innern fertiggestellt worden und dürfte  
binnen kurzem den Bundesregierungen zur Prüfung zugehen  
und voranschreitend auch gleichzeitig zur Veröffentlichung  
gelangen.

Die Unterkommission der Hanger Kon-  
ferenz zur Beratung der Rechte und Pflichten  
der Neutralen im Landkriege beschäftigte sich am  
Freitag mit 2 luxemburgischen Vorschlägen,  
von denen einer die Aufstellung eines absoluten Verbots  
bezuglich für den Gebrauch von Transportmitteln, die den  
Neutralen gehören und die sich im Gebiete eines Kriegs-  
führenden befinden. Der 2. Vorschlag, der nur für den  
Fall der Ablehnung des ersten gilt, stellt für den Gebrauch  
solcher Transportmittel bestimmte Regeln auf. Nach leb-  
hafter Debatte, bei der u. a. v. Gündel-Deutschland, unter-  
stützt von Oestreich-Ungarn, den ersten Vorschlag  
bekämpfte, wurde der Antrag Luxemburgs an den Prüfungsausschuss  
zurückverwiesen. — Dasselbe geschah mit einem  
Antrag Deutschlands betreffend die Beschlagnahme  
neutraler Schiffe und ihrer Ladungen, einem  
Antrag Japans betreffend die Freilassung von im  
Gewahrsam Neutralen befindlichen Kriegsgefangenen,  
sowie einem dänischen Antrag, der die Mobil-  
isierung eines neutralen Staates zum Schutze seiner  
Neutralität selbst vor der Notifikation von einem An-  
bruch von Feindseligkeiten nicht als einen unfreundlichen  
Akt angesehen wissen will.

Marcelin Albert, der Winger im Dorfe Ar-  
gellers, der die Bevölkerung von vier Departements gegen  
Regierung und Staatsordnung aufgewiegelt, der in Massen-  
meetings, wie sie die Welt noch nicht gesehen, mit seiner  
Beredsamkeit wahre Orlane von Begeisterung entfeuerte,  
den die Weinbauern auf ihren Schultern durch das bran-  
dende Meer von 500 000 Manifestanten getragen, den sie  
den „Napoleon des Südens, den „Erlöser“ genannt, —  
Marcelin Albert kann sein Hänschen in Argellers nicht mehr  
verlassen, ohne daß ihn die Stöße derselben Mibürger  
bedrohen, die noch vor ein paar Wochen so stolz gewesen,  
daß er zu den Ihrigen gehörte. Der Urheber des Aufstandes  
im Süden wird als Berühmter betrachtet, sich er zum  
Ministerpräsidenten Clemenceau nach Paris fuhr, ihm das  
Versprechen gab, hinfür für den Frieden eintreten zu  
wollen, und 100 Francs annahm, um nach Hause zurück-  
zufahren. Er sah mit den anderen Führern der Winger-  
bewegung im Gefängnis von Montpellier, aber er hatte  
angenehmlich die Günst der Regierung. Ende letzter Woche  
wurden die Angeklagten provisorisch freigelassen und alle  
wurden von der Bevölkerung begeistert empfangen, nur  
nicht Marcelin Albert, der mit Pfiffen und Schmähsen  
begrüßt wurde. Der Kermesse hat seine Demission als  
Mitglied des Organisationskomitees gegeben, nachdem er  
erfahren, was Volksgunst heißt. Gewiß verdient er heute  
die allgemeine Mißgunst ebensowenig, wie ehemals die un-  
glaubliche Verehrung. Der Bürgermeister von Carbonne,  
Ferroul, steht heute an der Spitze der wolleidenden Winger;  
er wurde dreimal zum Generalrat gewählt. Die Bewegung  
hat viel an Stärke verloren; immer mehr Bürgermeister  
ziehen ihre Demission zurück. Der „Erlöser“ wird bald ver-  
gessen sein.

### Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

! Stuttgart, 8. August.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Entschädigungen,  
Taggelder und Reisekosten der Ständemitglieder ist gestern  
in der Finanzkommission beraten worden. Die Anträge der  
Kommission liegen nunmehr gedruckt vor; Berichterstatter  
ist Dr. Hieber. Hiernach sollen die Mitglieder der Stände-  
versammlung für die Teilnahme an den Sitzungen der  
Kammern sowie der Kommissionen als Aufwandsentschädi-  
gung ein Taggeld von 15 Mk. und neben der freien

Bahnfahrt Ersatz der für die Reise zwischen ihrem in  
Württemberg befindlichen Wohnsitz und dem Ort der Ver-  
sammlung aufgewendeten Kosten erhalten. Ein Zuschlag  
von je 5 Mk. wird für die nicht am Ort der Versammlung  
wohnenden Mitglieder der Ständeversammlung beantragt,  
soweit sie vor oder nach einem Sitzungstag am Ort der  
Versammlung übernachten. Weiterhin wird beantragt: Die  
Berichterstatter der Ausschüsse (Kommissionen) können für  
die Ausarbeitung besonders umfangreicher oder schwieriger  
Berichte Entschädigung erhalten. Die Entschädigung wird  
unter Zugrundelegung der Bestimmungen über Taggelder,  
Zuschlag und Reisekosten vom ständischen Ausschuss fest-  
gesetzt. Die Entschädigung für die Präsidenten beider Kam-  
mern soll in Form eines Repräsentationsaufwands unter  
Wegfall des Taggeldes für das ganze Jahr je 10 000 Mk.  
betragen. Beamte, im Sinne des Art. 1 des Beamten-  
gesetzes oder auf Lebenszeit angestellte Volksschullehrer,  
welche Mitglieder der Ständeversammlung sind, sollen von  
dem gebührenden Taggeld je nur 11 Mk. erhalten, wäh-  
rend der weitere Betrag von je 4 Mk. von der ständischen  
Kasse an die Staatshauptkasse abgeliefert werde zur Be-  
freiung der Kosten, welche infolge der Einberufung der  
Beamten und Lehrer zur ständischen Tätigkeit für Stell-  
vertretung in deren Ämtern aufzuwenden sind. Diese neuen  
Bestimmungen sollen mit dem Tag der Verkündung in  
Kraft treten; die Kommission beantragt außerdem folgende  
Resolution: „Die Regierung zu ersuchen, wegen der Ge-  
währung der freien Eisenbahnfahrt auf den in Württemberg  
befindlichen Privatbahnen, sowie auf den von  
württembergischen Abgeordneten bei der Reise von ihrem  
Wohnsitz nach der württembergischen Staatsbahn zu be-  
nutzenden Zwischenstrecken der badischen Eisenbahnen mit  
den betreffenden Privatbahnverwaltungen und der badischen  
Staatsbahnverwaltung ein Uebereinkommen zu treffen.“

! Stuttgart, 9. August.

Kurz vor Torschluss gab die Diätenvorlage noch An-  
laß zu einer Differenz zwischen Regierung und Volks-  
vertretung. Die Regierung hat sich zu dem von der Abg.-  
Kammer einstimmig geäußerten Wunsch auf Gewährung freier  
Fahrt auf den sämtlichen württ. Staatsbahnen ablehnend  
verhalten und will in dieser Hinsicht dem Beispiel des  
Reichstags grundsätzlich nicht folgen lassen. Diejenige Stand-  
punkt hat der Ministerpräsident v. Weizsäcker auch in der  
heutigen Sitzung der Abg.-Kammer vertreten. Das Ergeb-  
nis der heutigen Beratungen war zunächst die Annahme  
des Art. 1 des Art. 1 des Entwurfs einer Diätenvorlage,  
wonach die Abgeordneten ein Taggeld von 15 Mk. und  
Ersatz der Reisekosten erhalten, sowie je 5 Mk. soweit sie  
vor oder nach einem Sitzungstag am Ort der Versammlung  
übernachten. Angenommen wurde ferner der Antrag von  
Riene, wonach die Mitglieder der Ständeversammlung  
während der Zeit von 8 Tagen vor Beginn und 2 Wochen  
nach Schluß der Sitzungen des Landtags und von je 8  
Tagen vor Beginn und nach Schluß der Sitzungen eines  
Ausschusses freie Fahrt auf den württ. Eisenbahnen er-  
halten sollen. Ein Antrag Rembold-Gmünd: Die Präsi-  
denten beider Kammern erhalten die den Mitgliedern des  
Egerer ständischen Ausschusses zustehende Entschädigung  
und für Repräsentationsaufwand eine jährliche Entschädigung  
von 3000 Mk. Die 4 anderen Mitglieder des ständischen  
Ausschusses erhalten eine Entschädigung von je 1000 Mk.  
pro Jahr — wurde abgelehnt. Dagegen wurde der Komm.-  
Antrag, welcher für die Präsidenten der beiden Kammern  
je 10 000 festsetzt, angenommen. Zur Annahme gelangte  
weiterhin eine Resolution, worin die Regierung ersucht wird,  
mit den Verwaltungen der Privatbahnen und der badischen  
Staatsbahnverwaltung ein Uebereinkommen zu treffen wegen  
Gewährung freier Eisenbahnfahrt auf den in Württemberg  
befindlichen Privatbahnen, sowie auf den Zwischen-  
strecken, die von den Abgeordneten auf badischem Gebiet  
benutzt werden müssen, um zu den Unten der württ. Staats-  
bahn zu gelangen. Bei der Schlußabstimmung wurde der  
Entwurf im ganzen mit 77 Stimmen zum Beschluß er-  
hoben. Dagegen stimmten nur die beiden Zentrum-  
abgeordneten Walter und Rembold-Gmünd. Hierauf wurde  
die Generaldebatte über die Banordnung fortgesetzt, wobei  
für die sozialdemokratische Fraktion der Abg. Dr. Lindemann  
sprach, welcher anerkannte, daß der vorliegende Entwurf  
viele Fortschritte bringe und weiterer Verbesserungen fähig  
sei. Sodann wurde abgebrochen. Die Generaldebatte über  
die Banordnung wird morgen zu Ende geführt, worauf  
nach einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser die  
Vertagung des Landtags erfolgen wird.







Oberweiler.  
**Haus- u. Liegenschafts-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am  
**Donnerstag, den 15. August ds. Js.**  
nachmittags 1 Uhr  
auf dem Rathaus von der Traub'schen Liegenschaft an den Meistbietenden:

**1 Wohnhaus samt Scheuer**  
Schopf und Keller

zirka 4 ha Garten, Acker, Wiese, welche mit einander arrondiert und in bester Lage und gutem Zustand sind.  
Von den Waldungen können, wenn erwünscht, auch noch erworben werden.  
Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiber **Großmann.**  
Altensteig.

Den  
**Ertrag an Weidmadergras**  
von ca. 4 Morgen Wiesen beim Haus; sowie an  
**Dinkel und Haber**

je ca. 1 Morgen im mittleren Lurmerfeld, ferner ca. 1/2 Morgen

**Weizen im Hohacker**  
verkauft unter der Hand und sind Liebhaber eingeladen; evtl. die Acker samt Ertrag

Altensteig.

Mehrere  
**junge Leute**

(Knaben und Mädchen)  
im Alter von 14-17 Jahren, werden

sofort gesucht  
**Ketten- & Silberwarenfabrik**  
Luz und Weiz.  
Meldungen nimmt entgegen  
**J. Maisenbacher.**

In den ob-  
armen  
Jahren  
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen  
**Haustrunkes (Most)**  
wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet  
keinen besseren Erfolg als die seit ca. 20 Jahren von Tausenden von Familien benötigten  
**Jul. Schrader'schen Mostsubstanzen**  
in Extraktform gefächelt gefüllt.  
Portionen zu 150 und zu 50 Liter.  
Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Kehler.

Waschen Sie nur mit  
**Schneekönig**  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Altensteig.  
Abblirtetes  
**Zimmer**  
zu vermieten  
Chr. Adrion.

Wildberg.  
Ein thätiger  
**Mühle-**  
**fahrknecht**  
kann sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn eintreten bei  
**Johs. Weis**  
untere Mühle.

**Prima Ernte-**  
**Schweizerkäse**  
gebe, um damit zu räumen, billigst ab  
**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

Altensteig.  
**flickarbeit**  
wird zu Hause angenommen und pünktlich und billig besorgt.  
Von wem? - sagt die  
Exp. d. Bl.

**Museum Altensteig.**  
Am Sonntag, den 11. August findet bei gutem Wetter für unsere Mitglieder ein  
**Waldfest mit Musik**  
im Hirschgarten statt.  
Auswärtige Kurzgäste können teilnehmen. Die feste Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden. Versammlung nachm. 8 Uhr am Oben zu gemeinsamen Zug zum Festplatz. Für Erfrischungen ist gesorgt. Bei schlechtem Wetter wird das Fest verschoben.  
Der Ausschuss

**Berg & Schmid**  
Telefon Nr. 1. Nagold Telefon Nr. 1.  
(früher Gasthaus z. Hirsch)  
empfehlen ihr großes Lager in:

**I Trägern I**  
**Bauartikeln**  
Stallfenster, Dachfenster und Kaminöfen  
**Oefen u. Herde**  
jeden Systems

**Baubeschläge**  
**Grobeisen**  
Achsen, Bleche  
Ketten, Schrauben, Stifte  
sowie sämtliche  
**Kleineisen-**

**waren**  
**Werkzeuge**  
**Möbelbeschläge**  
Stäbe, Aufsätze, Leim u. Lacke  
**für Schreiner**  
Landwirtschaftliche

Geräte u. Maschinen  
**Glas u. Porzellan**  
Colonial-, Material-  
und Farbwaren  
**Cigarren.**

Durch fortwährende große Einkäufe sind wir in der Lage, bei großer Auswahl stets Preisvorteile bieten zu können.  
Zur Befriedigung unseres Lagers haben wir freundlichst ein  
**Kein Kaufzwang.**  
Bei Bedarf bitten Preise einzuholen.  
Versandt erfolgt franco jeder Abholung.  
Hierzu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 32

Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 15. August ds. Js.**  
in der Wirtschaft von Albert Luz  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Johannes Dürschmabel**  
Sohn des  
Johs. Dürschmabel, Schuhmachermeisters hier.  
**Anna Hensler**  
Tochter des  
Immanuel Hensler, Stadtpfleger a. D. hier.  
Abgang um halb 12 Uhr.  
Statt jeder besonderen Anzeige.

Fünfbroun-Simmersfeld.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 13. August ds. Js.**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld freundlichst einzuladen.  
**Joh. Adam Kalmbach**  
Sohn des † Michael Friedr. Kalmbach, früheren Gemeindepfleger in Fünfbroun.  
**Anna Chuis**  
Tochter des  
† Johann Friedr. Chuis Webers in Simmersfeld.  
Abgang um 11 Uhr in Simmersfeld.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.  
**Nächsten Montag, den 12. ds. Mts., abends 6 Uhr,**  
werden beim unteren Schulhaus verkauft:  
2 gut erhaltene eiserne Kochherde mit Kupferschiff, einige alte noch brauchbare Oefen zur Holzfeuerung, etwas altes Eisen.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Altensteig, den 9. August 1907.  
Stadtpflege:  
Luz.

Altensteig.  
Eine große  
**Scheuer**  
samt zwei Remisen  
unter den Eichen in günstiger Lage, welche zu einer gesunden Wohnung eingerichtet werden kann, verkauft und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden  
**G. Rirn**  
Baugeschäft.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
samt Kalb  
verkauft  
der Obige.

Altensteig.  
**Ueberraschender Erfolg!**  
**Pyramiden-**  
**Fliegenfänger**  
Konkurrenzlos!  
Zum Aufhängen und Aufstellen,  
1 St. - 10 Pfg., 12 St. M. 1.10  
**Walzen- und Blech-**  
**Fliegenfänger**  
1 St. - 10 Pfg., 12 St. M. 1.-  
**Fliegen-Gläser**  
Bremseöl | in diversen  
Stinköl | Flaschen-  
Größen  
empfehlen billigst  
**Chr. Burghard jr.**

Altensteig-Stadt.  
**Haber & Weizen**  
auf dem Halm verkauft  
**Stadtpf. Keller.**  
Simmersfeld.  
Unterzeichnete verkauft am  
**Montag, den 12. ds. Mts.**  
vormittags 8 Uhr  
in der Pflehschafts-Sache des  
Friedrich Waidelich, Zimmermanns hier:  
**1 Stück Winterroggen**  
**2 Stück Sommerroggen und**  
**3 Stück Haber.**  
**Friedr. Seid.**  
Kirchliche Nachrichten.  
**Sonntag, 11. August.** 1/10 Uhr  
Predigt, Luk. 14, 26-33. Lied: 417. 1/2 Uhr Christenlehre Mädchen, 2. Haupt-Act.  
**Montag** feiert 7 Uhr: Erntebefehnde. Opfer für Wohltätigkeitsfonds.

Altensteig.  
Ein wohlgezogener  
**Junge**  
welcher Lust hat, die Schreinererei zu erlernen, findet Lehrstelle unter seinen Bedingungen bei  
**Jakob Klais**  
Bau- und Möbelschreiner.

**Methodischen-Gemeinde.**  
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 12 Uhr Sonntagschule, ab. 8 Uhr Predigt, Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

